Protokoll der Gemeinderatssitzung

2. Sitzung 2010 **Montag, 1. Februar 2010**
GR-Saal, Gemeindehaus

Beginn: 19.00 Uhr
Schluss: 21.40 Uhr

Vorsitz: Hans-Peter Berger, Gemeindepräsident
Protokoll: Kurt Kohl, Gemeindeverwalter

Anwesende: Nicole Affolter, Ivan Flury, Daniel Hürlimann, Patrick Suter, Adrian Marti, Urs Bentz, Andrea Kronenberg

Raffaela Kunz, Solothurner Zeitung

zusätzlich zu Traktandum 1: Gemeinderat Oberdorf, Karin Uebelhart (Ersatz GR FdP), Steffi von Weissenfluh, Barbara Marti, Claudia Strähl und Roland Schütz vom Spitex-Verein Langendorf/Oberdorf

zusätzlich zu Traktandum 2: Christian Friedli und Peter Sury von der Bürgergemeinde Langendorf, Pascal Guillod von Emch+Berger AG

Entschuldigungen: Andreas Loser, Andrea Küpfer (Protokollführerin)

Traktanden:

1. Information Spitex-Verein Langendorf/Oberdorf zur Kostensituation
2. Wasserversorgung Langendorf: Öffentliche Auflage Generelle Wasserversorgungsplanung
3. Beschwerde Herr Daniel Stritt: Antrag um Aufhebung Glassammelstelle Heimlisbergstrasse
4. Wahl von Frau Marianne Heri und Herr Martin Sollberger als Mitglieder der Umweltschutzkommission
5. Ersatz Kubota-Rasenmäher. Vergabeantrag
6. Kostenverteiler zu Prüfung teilweiser oder völligen Fusion der Stadt Solothurn mit den umliegenden Gemeinden
7. Informationen aus den Ressorts
8. Mitteilungen und Verschiedenes

1. Information Spitex-Verein Langendorf/Oberdorf zur Kostensituation

Einleitend erläutert Frau von Weissenfluh den Auftrag der Spitex. Sie weist darauf hin, dass sich infolge demografischer Alterung die Spitexkosten gegenüber heute bis im Jahr 2030 verdoppeln werden und der Personalbestand bis 2020 um ca. 30% zunehmen wird.

Frau Marti weist bei ihrer Präsentation der Entwicklung der Zahlen in den letzten Jahren darauf hin, dass der Anteil der über 80jährigen Einwohner von Langendorf überdurchschnittlich hoch ist und dies auch einer der Gründe für die Kostensteigerungen ist. Auch die Deckung der „nicht KLV-Stunden“ sank in den letzten 2 Jahren kontinuierlich und viele erbrach-

te Leistungen dürfen nicht verrechnet werden (Reisezeit, Administration, etc.). Es wird auch festgestellt, dass auf der Gegenseite zu den Kostensteigerungen im Gesundheitsbereich mit dem neuen Finanzausgleich NFA dafür im Sozialbereich Entlastungen erfolgt sind, indem die Gemeindebeiträge für die Ergänzungsleistungen an den Kanton sanken (ca. CHF 20.00 je Einwohner).

Nach Auskunft von Herrn Schütz hat die Spitex zur Findung der Zukunftsstrategie und Spitex-Ausrichtung eine SWOT- sowie eine PEST-Analyse durchgeführt, welche aufzeigen wo die Spitex heute steht und wohin sie sich entwickeln soll. Die Ideen daraus sollen nun in die Gemeinderäte von Langendorf und Oberdorf einfliessen und diskutiert werden.

Den Folien von Frau Strähl ist zu entnehmen, dass das heutige Leistungsangebot der Spitex sehr vielfältig ist. Sie weist auch auf mögliche oder prüfungswerte Leistungserweiterungen hin, wie z. B. telefonische Erreichbarkeit, Telealarm, Ambulatorium, erweiterte Betreuung, Expressdienst bei Spitalentlassung, Beratung, Notfalldienst, Abholdienst, usw.).

Gemäss der Spitexvertretung denkt man auch an eine räumliche Ausweitung am heutigen Standort. Verhandlungen diesbezüglich sollten rasch mit dem APH Ischimatt aufgenommen werden.

Weiteres Vorgehen:

1. In den Gemeinderäten von Langendorf und Oberdorf soll über die Darlegungen der Spitexvertretung diskutiert und entschieden werden.
2. Der Entscheid, ob die Spitex weitere Räumlichkeiten zumietet, muss in den Gemeinderäten rasch erfolgen.
3. Die beiden Gemeinden melden der Spitex die zuständigen Gemeindevertretungen (Personen) für den zu bildenden Strategieausschuss.
4. Der zu bildende Strategieausschuss hat die Kostenfolgen zu den einzelnen Entscheidungen den Gemeinden darzulegen (Leistungserweiterungen, Angebote, Verhandlungsergebnisse, etc.)

2. Wasserversorgung Langendorf: Öffentliche Auflage Generelle Wasserversorgungsplanung

Ausgangslage:

Es handelt sich um ein Projekt, welches die Einwohnergemeinde aus rechtlicher Sicht im Auftrag der Bürgergemeinde auflegen muss. Die Herren Friedli und Guillod erklären einleitend den Zweck und die Zielsetzung der GWP. Ziele sind gute Wasserqualität, Wasserdruckverhältnisse, Versorgungssicherheit. Die bestehenden Auflagen wurden überprüft und es gibt gegenüber der heute gültigen GWP aus dem Jahre 1994 wenig Handlungsbedarf. Da die Speicher der Reservoirs gross genug sind, wurde der Löschwasserreserve vollumfänglich Rechnung getragen. Von den heute 6 Quellfassungen sollen nur noch deren 3 für die Trinkwasserversorgung genutzt werden. Die übrigen Quellen werden für die Trinkwasserversorgung in Notlagen (VTN) benötigt. Wichtig ist auch die dezentrale Quellfassung im Falle von Verschüttungen oder anderen Unglücken. Das Planungsziel basiert auf einer Einwohnerzahl von 4'500 Personen bis im Jahre 2025. Die vorliegende GWP wurde vom Amt für Umwelt im Jahre 2008 vorgeprüft.

Eintreten:

einstimmig beschlossen

Diskussion:

Es wird die Frage gestellt, wie sichergestellt wird, dass die nicht genutzten Quellen nicht durch Bauten unbrauchbar gemacht werden. Da die Quellen Heimlisberg und Busleten in Gewässerschutzzonen liegen, wird diesem Umstand Rechnung getragen. Die Weihermattquelle hingegen wird wohl abgesprochen, weil sie in der Wohnzone liegt.

Beschluss:
Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:
1. Die vorgestellte Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) wird genehmigt.
2. Das GWP wird öffentlich aufgelegt.
3. Die öffentliche Planauflage beträgt 30 Tage und dauert vom 11. Februar - 13. März 2010.
4. Der Gemeinderat behandelt in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde allfällige Einsprachen.
5. Das definitive GWP (nach Behandlung allfälliger Einsprachen) wird im Gemeinderat nochmals traktandiert zur Genehmigung.
6. Nach Genehmigung des bereinigten GWP reicht die Gemeinde das Dossier beim Amt für Umwelt zur definitiven Genehmigung durch den Regierungsrat ein.

3. Beschwerde Herr Daniel Stritt: Antrag um Aufhebung Glassammelstelle Heimlisbergstrasse

Ausgangslage:
Der Gemeindepräsident erinnert an die letzte Behandlung dieser, für alle Beteiligen leidigen Geschichte im September 2009. Es liegt nun ein neuer Antrag der Familie Stritt vor. Die neu aufgestellten Plakate und Ständer wurden kürzlich durch Unbekannte demoliert. Die Gemeinde hat auch mit einem Inserat im Azeiger an die Bevölkerung appelliert, die Entsorgungszeiten einzuhalten.

Eintreten:
einstimmig beschlossen

Diskussion:
In Anlehnung an die kommunale Ladenschluss-Ordnung sollen die Öffnungszeiten der Sammelstellen kürzer sein als im Entsorgungskalender vermerkt. Patrick Suter findet die verkürzten Öffnungszeiten gut. Prüfenswert wäre für ihn auch ein Entsorgungsverbot über Mittag. Sollte man zum Schluss kommen, dass Lärmschutzwände aufgestellt werden müssen, sollte ein Bauphysiker beigezogen werden. Urs Bentz vermerkt, dass eine Kontrolle bezüglich Einhaltung der Entsorgungszeiten fehlt. Ivan Flury bringt die Idee einer vorgelagerten Zwischendeponie ein, wodurch die Lärmemmissionen abnehmen würden (Glascontainer in Garage, etc.). Die Installation einer versenkten Glassammelstelle wurde in den Budgetberatungen im letzten Herbst wegen den unverhältnismässig hohen Investitionen von ca. CHF 80'000.00 verworfen.

Beschluss:
Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:
1. Der Gemeinderat nimmt die im Januar 2010 durch die Verwaltung umgesetzten Massnahmen (Plakate und Inserate) zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat bestätigt folgende Öffnungszeiten der Glassammelstellen:
   Montag Freitag: 08.00h bis 19.00h
   Samstag: 08.00h bis 17.00h
3. Falls sich die Situation nicht verbessert, wird das Anbringen einer Lärmschutzwand an der Glassammelstelle Heimlisbergstrasse geprüft.
4. Der Antrag der Familie Stritt um Aufhebung der Glassammelstelle Heimlisbergstrasse wird abgelehnt.
5. Nach 6 Monaten nimmt die Verwaltung Kontakt mit der Familie Stritt auf und erkundigt sich ob Änderungen eingetreten sind.

4. Wahl von Frau Marianne Heri und Herr Martin Sollberger als Mitglieder der Umweltschutzkommission

Ausgangslage:
Zum Einstieg ins Wahl-Traktandum verweist der Gemeindepräsident auf die vorliegenden Lebensläufe der zwei Kandidaten.

Eintreten:
einstimmig beschlossen

Diskussion:
keine

Beschluss:
Der Gemeinderat wählt einstimmig auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei SP:
1. Frau Marianne Heri-Läng und Herr Martin Sollberger als Mitglieder der Umweltschutzkommission.

5. Ersatz Kubota-Rasenmäher: Vergabeantrag

Ausgangslage:
In der Investitionsrechnung 2010 hat die Gemeindeversammlung dem Kredit von CHF 80'000.00 für den Ersatz des alten Kubota-Rasenmähers zugestimmt. In der Folge hat der Werkhof eine Evaluation von verschiedenen Geräten vorgenommen und sich für das Gerät der Firma Stiga entschieden. Der Geräteträger hat den Vorteil, dass nebst dem normalen Mähwerk verschiedene Zusatzgeräte montiert werden können wie Schneepflug, Frontsichelmähwerk und Grasaufnahmegerät. Alle Zusatzgeräte sind im Gesamtbetrag enthalten.

Eintreten:
einstimmig beschlossen

Diskussion:
Für Patrick Suter handelt es sich hier um ein Luxusgerät und es sollten bei einer solchen Summe mindestens 3 Offerten vorliegen. Auch Daniel Hürlimann wünscht, dass in Zukunft bei solchen Geschäften Vergleichsofferten eingeholt werden. Auf die Einwände entgegnet der Gemeindepräsident, dass sehr wohl Konkurrenzgeräte geprüft wurden, aber das beantrage klar das Beste ist.

Beschluss:
Der Gemeinderat beschliesst mit 7 JA und 1 Gegenstimme:
1. Als Ersatz für den Kubota-Rasenmäher wird das Gerät Stiga Belos 3440 mit Mähwerk Multiclip 135 H DOD Combi für CHF 60'888.30 angeschafft.
2. Zusätzlich werden das Frontsichelmähwerk und das Grasaufnahmegerät für CHF 18'669.90 angeschafft.
3. Die Geräte werden gemäss Offerte bei der Firma E. Moser GmbH, Gerlafingen für total CHF 79'558.20 (Brutto, inkl. MWSt) beschafft und dem IR-Konto Nr. 091.506.00 belastet.

6. Kostenverteiler zu Prüfung teilweiser oder völligen Fusion der Stadt Solothurn mit den umliegenden Gemeinden

Ausgangslage:
Am 4. Mai 2009 hat der Gemeinderat entschieden, sich an der Prüfung einer völligen oder teilweisen Fusion der Stadt Solothurn mit umliegenden Gemeinden zu beteiligen. Die Gemeindepräsidenten der an der Abklärung interessierten 7 Gemeinden haben die Offerten für die externe Begleitung dieses Projektes gesichtet und bewertet. Die beste Offerte war jene

der Hochschule Luzern, welche schon ähnliche Projekte durchgeführt hat. In einem 1. Schritt soll eine Grobanalyse Aussagen über den Perimeter und die Auswirkungen auf den Finanzausgleich bringen. Die Grobanalyse kostet pro Gemeinde rund CHF 2'000.00. Nach der Grobanalyse kann man ohne weitere Kostenfolge aus dem Projekt aussteigen. Bei einem weiteren Mitmachen im Projekt betragen die Gesamtkosten für Langendorf ca. CHF 14'190.00.

Eintreten:
einstimmig beschlossen

Diskussion:
Das Projekt wir als Chance zur Zusammenarbeit der Gemeinden angesehen, wo alle profitieren können. Man vergibt sich nichts, da man nach der Grobanalyse aussteigen kann. Bei den anstehenden Diskussionen können gemeindeübergreifend sachliche, ernsthafte, intensive und emotionslose Gespräche geführt werden, wo Pro und Kontra dargelegt werden.

Beschluss:
Der Gemeinderat beschliesst mit 7 JA und 1 Gegenstimme:
1. Die Einwohnergemeinde Langendorf beteiligt sich an den Abklärungen über eine völlige oder teilweise Fusion der Stadt Solothurn mit den umliegenden Gemeinden.
2. Für die Abklärungen wird ein Kredit von CHF 14'190.00 gesprochen, verteilt auf die Jahre 2010 und 2011 zulasten Konto Nr. 012.319.00 „Kredit Gemeinderat“.
3. Falls die Abklärungen unter Schritt 1 „Grobanalyse der Regionsgemeinden, um den Perimeter festzulegen“ zeigen, dass für die Einwohnergemeinde Langendorf ein weiteres Mitmachen keinen Sinn macht, behält sich der Gemeinderat einen Ausstieg aus dem Projekt vor.

7. Informationen aus den Ressorts

Der Gemeindepräsident kommt auf das Traktandum 1 „Spitex“ zurück und macht beliebt, dass die bereits mit der Materie vertrauten Gemeinderäte, Adrian Marti und Urs Bentz, im Stategieausschuss der Spitex für Langendorf Einsitz nehmen. Den Arbeiten für erweiterte Räumlichkeiten wie Miete und Vertrag soll sich der Gemeindeverwalter, in Absprache mit Oberdorf, annehmen.

Beschluss:
Der Gemeinderat beschliesst einstimmig
1. Adrian Marti und Urs Bentz nehmen für die Einwohnergemeinde Langendorf Einsitz im zu bildenden Strategieausschuss der Spitex Langendorf/Oberdorf.
2. Der Gemeindeverwalter nimmt sich der Raumfragen an (in Absprache mit Oberdorf.).

Ivan Flury teilt mit, dass sich die Planungskommission in nächster Zeit mit mehreren Gestaltungsplänen befassen wird.

Daniel Hürlimann erwähnt, dass bei der Baukommission am 18. Februar eine Einspracheverhandlung ansteht.

8. Mitteilungen und Verschiedenes

keine Wortmeldungen

Für das Protokoll:

Kurt Kohl
Gemeindeverwalter